

# VON DER ABSCHOTTUNGS- ZUR WILLKOMMENSKULTUR

## FÜNF PHASEN

VORTRAG VON PD DR. UWE HUNGER, UNIVERSITÄT MÜNSTER/UNIVERSITÄT SIEGEN

## Phase 1: Verleugnung („Deutschland ist kein Einwanderungsland“)

- „Deutschland ist kein Einwanderungsland!“
- Rotationsmodell, keine Integrationspolitik; Ausschluss aus wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens
- Separate Beschulung ausländischer Kinder und Jugendliche bis in die 1990er Jahre (sog. Ausländerklassen)
- Hohe Hürden bei der Einbürgerung
- Ersatzformen bei der politischen Beteiligung („Ausländerbeiräte“)
- Aber: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichstellung; Einbezug in die Gewerkschaften und Betriebsräte



## Phase 2: Angst/Aggression („Deutschland den Deutschen“)

- Sorgen (vor „Überfremdung“)
- Übertriebene Reaktionen auf kleine Überraschungen
- Reizbarkeit und Aggression (gegen Fremde)
- Angst vor Kontrollverlust („Überschwemmung“)
- Alltagsdiskriminierung
- Parteipolitische Kampagnen
- Medienkampagnen („Das Boot ist voll“)



## Phase 3: Depression („Deutschland schafft sich ab“)

- Negatives Selbstbild
- Negative Sicht auf die Vergangenheit
- Negative Sicht auf die Zukunft
- Interessenverlust
- Niedergeschlagenheit und Antriebslosigkeit
- Verlust des Selbstvertrauens
- Schuldgefühle (Fatalistische „wissenschaftliche“ Erklärungen)
- Vermindertes Denk- und Konzentrationsvermögen
- Unentschlossenheit im Handeln



## Phase 4: Verhandlung („Deutschland ist ein Integrationsland“)

- Die neue Situation: demographischer Wandel und Fachkräftemangel
- Das Problem: der weltweite Kampf um die besten Köpfe
- Umdenken in Politik und Wirtschaft
- Die Schritte:
  - Reform des Staatsangehörigkeitsgesetz 1999
  - Die deutsche Green Card 2000
  - Das Zuwanderungs(begrenzungs)gesetz 2004
  - Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) (Antidiskriminierungsgesetz) 2006
  - Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (BQFG) 2011
  - Etablierung einer Willkommenskultur (Kanada als Vorbild)
  - uvam.



## Phase 5: Akzeptanz/Anerkennung (Deutschland als offene Gesellschaft)

- Veränderung im Denken: Akzeptanz der Migrationsrealität
- Neues Selbstbewusstsein und Gleichgewicht: Deutschland – ein Einwanderungsland
- Entwicklung einer eigenen Identität als Einwanderungsland
  
- Risiken:
  - Rolle des Sozialstaats (die immerwährende ‚Angst vor der Einwanderung in die Sozialsysteme‘ und die gefährliche Unterteilung in „gewinnbringende“ und „kostende“ Migranten)
  - Logik des Parteienwettbewerbs und die Bedeutung der Staatsangehörigkeit („Kinder statt Inder“)
  - Rolle der Medien („bad news are good news“) und das Phänomen der sog. „Desintegrationspublizistik“ (Bade)